

schnell gefangen, wie die Eltern-Lehrer-Ausschuss-Prinzessin, die sie nun mal ist.

»Wie war dein Wochenende?«

»Gut«, hatte ich damals gesagt. Jetzt zucke ich nur noch mit den Achseln und sage nichts. Ich frage sie nicht, wie es ihr geht, weil es mir erstens egal ist und ich zweitens nichts über die Schülervertretung, ihre neuen lavendelfarbenen Schlafzimmermöbel, ihre Reitstunden oder all die anderen Dinge hören will, die sie so treibt. Und weil sie sich keine Gedanken machen muss, dass jemand ihre peinlichen Eigenschaften in die Welt hinausposaunt.

Alison macht sich nicht mal die Mühe, freundlich zu tun. Sie ignoriert mich und wühlt in ihrem Rucksack nach Lipgloss. Alison ist wunderschön – groß und blond mit

perfekter Haut und großen grünen Augen – und sie weiß es. Wenn sie Mums Tochter wäre, gäbe es nichts Peinliches hinauszuposaunen. Wenn ich Alison wäre, hätte ich auch keine Zeit für Leute wie mich.

Unsere Klassenlehrerin, Ms Carver, kommt in den Raum und fängt an ans Whiteboard zu schreiben. Es klingelt und genau in diesem Augenblick rennt jemand an mir vorbei zu einem leeren Platz ganz vorne. Es ist Nick Farr, der süßeste Junge auf der ganzen Welt. Da sind sich alle Mädchen in meinem Jahrgang einig.

»Schön, dass Sie sich zu uns gesellen, Mr Farr«, sagt Ms Carver mit hochgezogenen Augenbrauen.

»Es ist mir ein Vergnügen«, antwortet Nick. Er dreht sich um und zwinkert Alison zu.

Innerlich sacke ich zusammen wie eine welke Blume. Nicht dass ich mir schon einen Freund wünsche oder so, aber Jungen wie Nick werden in einer Million Jahre nicht bemerken, dass ich überhaupt existiere. Und unter den gegenwärtigen Umständen ist das wahrscheinlich sogar gut so. Ich würde sterben, wenn irgendjemand mitbekäme, dass ich ihn mag, und das Ganze seinen Weg in Mums Blog fände.

Das ist noch etwas, wofür ich Gretchen dankbar sein muss. Eine Weile habe ich die Sache mit dem »langweiligsten Mädchen der Welt« ausgeblendet und versucht sie für mich zu gewinnen. Ich habe an ihrer Kampagne für den Platz im Eltern-Lehrer-Ausschuss mitgearbeitet, bin in ein paar ihrer Klubs eingetreten, habe ihr mit den Grammatik-

Hausaufgaben geholfen und mir die allergrößte Mühe gegeben, ihre Freundin zu werden.

Aber ungefähr zu dieser Zeit fing Mum an über persönlichere Dinge zu bloggen – dass ich mir zum Beispiel von meinem Taschengeld Deo gekauft habe, dass ich immer noch mit meinem alten Teddy einschlafe und dass ich versucht habe »in die Clique der beliebten Schüler zu kommen«. Dinge, die ich Mum nie erzählt hatte, weil ich längst aufgehört hatte mit ihr zu reden. Irgendjemand gab diese Dinge weiter. Ich hatte einen Verdacht, also habe ich Gretchen ein paar erfundene Sachen erzählt – nur Blödsinn, zum Beispiel dass ich mir die Haare pink färben und die Nase piercen wolle. Einiges davon tauchte in Mums Blog auf. Ich

war ziemlich peinlich berührt, aber nicht sehr überrascht. Ich konfrontierte Mum damit, aber sie schaffte es, die Dinge irgendwie zu verdrehen. Sie sagte, »eine meiner Freundinnen mache sich Sorgen um mich, und falls ich reden wolle, sei sie da, um zuzuhören ...« und blablabla (und dass ich, wenn ich nächstes Jahr dreizehn werde, mir vielleicht Ohrlöcher stechen lassen dürfe). Wie auch immer. Da habe ich all die Klubs und AGs sein lassen und aufgehört mit Gretchen und Alison abzuhängen. Ich meine, was soll's?

Ms Carver beginnt mit dem Unterricht. Mir schwirrt der Kopf vor lauter Gedanken daran, so sehr wünsche ich mir, dass ich ein neues Leben in einer neuen Stadt beginnen könnte, in der mich niemand kennt. Dann könnte ich vielleicht wieder die sein, die ich